

Aus der Postgeschichte des ehemaligen Landkreises Münchberg

von Artur Nittel

Der Briefmarkensammler-Verein Münchberg e. V. hat es sich zur Aufgabe gestellt, Postgeschichte und Postverhältnisse im ehemaligen Landkreis zu erforschen und alle hier benutzten Poststempel zu katalogisieren. Die erste Arbeit darüber erschien in der Festschrift zur ersten MUBRIA 1964 „Münchberg und seine Post“, die zweite in der Festschrift zur MUBRIA 1969 „Postorte und Poststempel aus dem Kreise Münchberg“. Inzwischen gab es dazu Ergänzungen in der „Bibliothek für postgeschichtliche Heimatforschung in Oberfranken“ des VOB. Nun soll hier ein weiteres Kapitel behandelt werden.

Die Bahnposten im Raume Münchberg

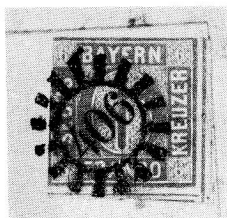
Über den Bau und den Betrieb der Eisenbahnlinien in unserem Raume kann ich mir ausführliche Erörterungen ersparen, sie sind in den ganz ausgezeichneten Heften des MEC. (Modell-Eisenbahn-Club) Hof: „Der Waldsteinexpress“ 1971, „Die Eisenbahnen in Nordostbayern“ 1973 und „125 Jahre Eisenbahn in Hof“ 1973 von Hans Kunstmann eingehend beschrieben worden. So kann ich mich auf die eigentliche Bahnpost und ihre Stempel beschränken. Die natürliche Gliederung kann hier nach den einzelnen Strecken erfolgen. So beginne ich mit der

Bahnpost Nürnberg — Hof

Schon bald nach der Inbetriebnahme der neuen Eisenbahn benutzte die Post sie zur Beförderung ihrer Briefbeutel. Diese wurden während der Fahrt vom Eisenbahnpersonal verwahrt. Bei der weiteren Ausdehnung des Bahnnetzes bedeutete das eine immer größere Beanspruchung des Personals für postalische Zwecke. Das führte in Bayern bereits ab 1. 1. 1851 zur Einrichtung von besonderen Bahnposten mit anschließlicher Betreuung durch Postbeamte. Zunächst wurden täglich zwei Kurse auf der Strecke München — Augsburg — Nürnberg — Bamberg — Hof gefahren.

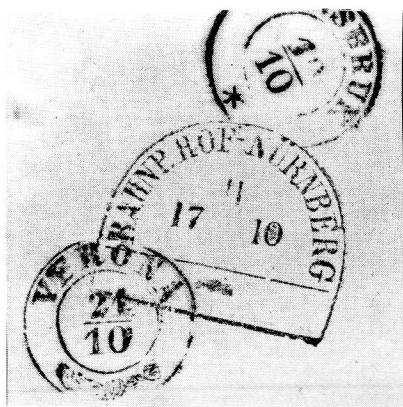
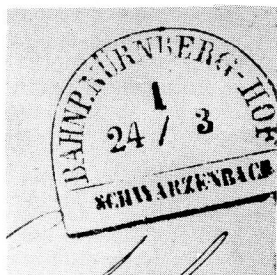
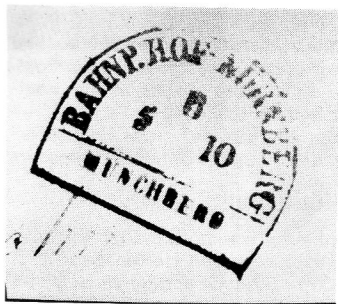
Die Bahnposten wurden mit Stempeln ausgerüstet, einem Mühlradstempel für die Entwertung der Briefmarken und einem Halbkreis-(Sehnenbogen-)Stempel mit der Streckenbezeichnung. Alle Bahnpostkurse erhielten den geschlossenen Mühlradstempel mit der Nummer 406, bei der zweiten Verteilung ab 1. 12. 1856 bis 9. 3. 1869 einen offenen Mühlradstempel mit den Buchstaben B. P. Der Halbkreisstempel trägt unten ein angesetztes Kästchen (Sehnenkasten), das einen Ortsnamen aufnehmen sollte. Da in den Bahnpostwagen auf jeder Station Briefe angenommen wurden, sollte bei jedem Halt der entsprechende Stationsname eingesetzt werden. Das ist aber bei kurzen Aufenthalten in der Eile oft unterblieben, so daß der Sehnenkasten in der Regel leer ist.

Sehen wir uns nun diesen Stempel an, zunächst die beiden Mühlradstempel, die es naturgemäß in vielen Typen gibt:

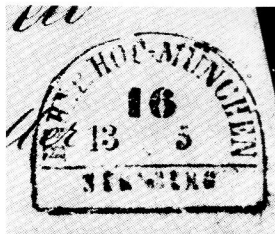


Die Halbkreisstempel mit dem Sehnenkasten wurden in dieser Form in der Zeit von 1851 bis etwa 1866 benutzt. Sie zeigen keine Jahreszahl, dafür aber über dem Datum meist eine römische Ziffer, die den Postkurs angibt. Durchaus nicht alle Züge führten einen

Postwagen mit. Später findet man selten anstelle der römischen eine arabische Nummer, die nun die Zugnummer (Fahrplannummer) bedeutet. Alle Buchstaben haben die Antiquaform (verstärkte Grundstriche). Sie sehen je einen Stempel in Fahrtrichtung Hof — Nürnberg (Münchberg) und Nürnberg — Hof (Schwarzenbach) und einen mit leerem Sehnenkasten:



Hier muß nun ein Zwischenspiel eingeschaltet werden. Wie schon in der Einleitung vermerkt, gab es zunächst noch keine direkte Strecke Hof — München, bis 1865 verkehrten alle Züge von Hof über Münchberg — Bamberg — Augsburg nach München. Dementsprechend lief auch die Bahnpost auf der Gesamtstrecke Hof — München über Münchberg. Ich zeige zwei Stempel in Richtung und Gegenrichtung mit arabischen Zugnummern.



Etwa ab 1863 gibt es einen Einheits-Stempeltext bei gleicher Stempelform. Der Text lautet nun im Stempelbogen: „K. BAYER. BAHNPOST“, im Sehnenkasten steht nach wie vor ein Stationsname, der aber immer seltener ausgetauscht wird und später die Zielstation des Bahnkurses darstellt (vorhandenes Beispiel: Brief von Hof nach Schwarzenbach/Saale, im Sehnenkasten MÜNCHEN). Um das lästige Auswechseln ganz zu beseitigen, setzt man in den Sehnenkasten später die Streckenbezeichnungen ein, zunächst in Antiqua, dann in Grotesk (Grund- und Anstriche gleich stark). Römische Kurs- und arabische Zugnummern (nun häufiger) sind dieselben wie vorher.



Antiqua



Grotesk



Antiqua



Grotesk

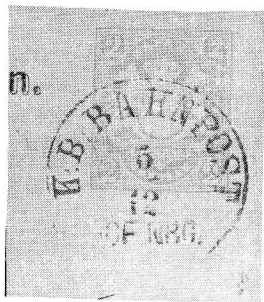


Bereits bei diesen Stempeln finden sich die später oft so schwierig zu deutenden Namensabkürzungen, die die Beschäftigung mit den bayerischen Bahnpoststempeln zu einer besonderen Wissenschaft machen. Die Halbkreisstempel laufen 1874 aus, nachdem die neue Kreisform ab 1867 erprobt wird.

Bei Fahrten in der Dämmerung und in der Nacht haben die Bahnpostbeamten die Stationsnamen und Streckenbezeichnungen bei der ungenügenden Beleuchtung durch schwankende Petroleumlampen mitunter verkehrt eingesetzt. Für solche Zufälligkeiten bedeutende Überpreise zu zahlen, dürfte ungerechtfertigt sein.

Auf unserer Strecke Nürnberg — Hof tauchen die ersten Kreisstempel bereits 1868 auf, zuerst in Antiquabuchstaben, dann in Groteskbuchstaben, die recht verschieden hoch und breit ausfallen. Die Inschrift lautet „K. B. BAHNPOST“, in der Mitte steht das Datum: Tages- und Monatszahl, die Monatsangabe mitunter auch in Buchstaben, darunter geradlinig die Streckenangabe, meist abgekürzt NBG — HOF und zuletzt die römische Kursnummer, die auch fehlen kann. Diese Stempel gibt es bis etwa 1900.

Antiqua



Grotesk

Monat in Buchstaben

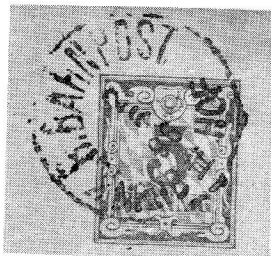


Monat in Ziffern



Die Notwendigkeit, auch die Jahreszahl in den Stempel aufzunehmen, zwang zu einer Umgestaltung des Stempelbildes. Anstelle der geraden Streckenangabe trat die Jahreszahl, die Streckenangabe schmiegte sich an den unteren Kreisbogen an und nahm in der Mitte noch die Kursziffer auf. In Gebrauch waren diese Stempel mit gebogener Streckenangabe von etwa 1888 bis 1925, zuletzt mit entferntem K. auch B., so daß zuletzt oben nur noch BAHNPOST zu lesen ist.

Die Streckenangaben beider Kreisstempeltypen sind auswechselbar, so daß die Stempel für Hin- und Rückfahrt umgestellt werden können.



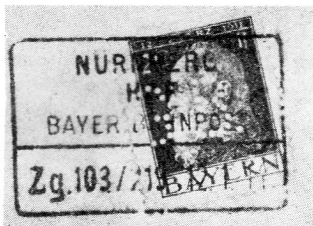
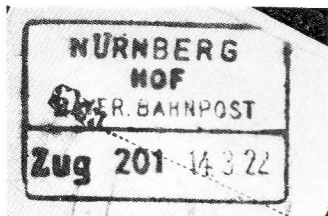
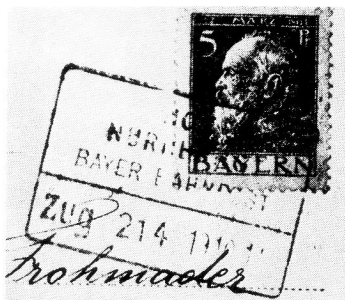
Monat in Ziffern

Monat in Buchstaben

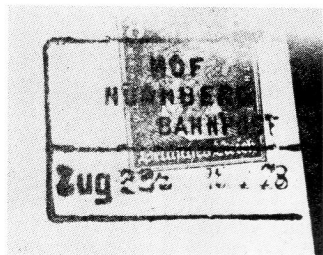
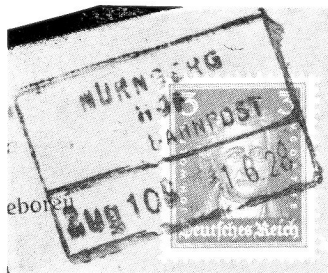
Etwa ab 1908 taucht eine völlig andere Bahnpost-Stempelform auf, die wieder typisch bayerisch ist, die Rechteckstempel, die nun für mehr als fünfzig Jahre das Bild der bayerischen Bahnpost beherrschen. Während bei den älteren Stempeln alle veränderlichen Teile nach dem Druckkastenprinzip herausgenommen und wieder eingesetzt werden

mußten, bietet die neue Form eine Kombination dieser alten Einstellmöglichkeit in der Streckenbezeichnung und die Einführung der modernen Typenräder im unteren Teil zur Angabe der Zugnummer, die von da ab regelmäßig erscheint, und des Datums. Man brauchte zur Datumsänderung die Rädchen nur zu drehen. Gleichzeitig gibt es auf Nebenbahnen die großen Ringstempel mit dem drehbaren äußeren Ring, die aber im Münchberger Raum nicht zu finden sind.

Zuerst lesen wir unter der Streckenangabe BAYER. BAHNPOST. Nach der Übernahme der bayerischen Post durch die Reichspost 1920 wird nach und nach das BAYER. entfernt, so daß BAHNPOST exzentrisch auf der rechten Seite steht. In anderen Gegenden hat man manchmal das Gleichgewicht wiederhergestellt, indem man vor BAHNPOST das Wort DEUTSCHE anbrachte, bei uns gibt es solche Stempel nicht. Dafür wurde bei Reparaturen oder gelegentlichen Neuanschaffungen das Wort BAHNPOST in die Mitte gerückt, auch flankiert von Punktornamenten. Dazu kommt die neue postalische Bezeichnung für Hof = **HOF S.** oder vollständig **HOF (Saale)**. Weitere Unterschiede finden wir in dem Wort vor der Zugnummer, das entweder vollständig **Zug** oder abgekürzt **Zg.** lautet. Es ist leider nicht möglich, hier alle möglichen Kombinationen abzubilden, einige markante Unterschiede mögen genügen.



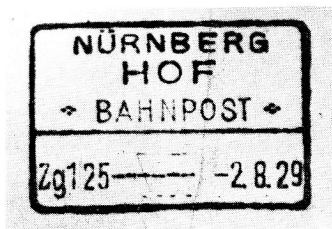
BAYER. BAHNPOST — Zug — Zg.



BAYER. aptiert

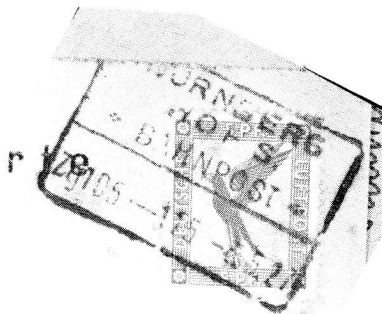


HOF (Saale)



BAHNPOST in der Mitte

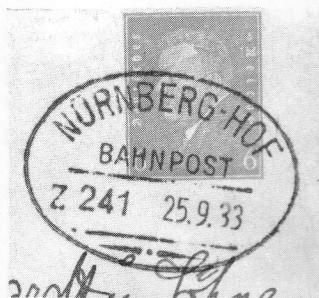
HOF



HOF S.

Nach und nach werden ab 1930 die Rechteckstempel durch Stempel in der Reichspost-Normalform des Ovals ersetzt, der letzte Rechteckstempel auf der Strecke Nürnberg — Hof wurde noch 1958 benutzt. Auch hier gibt es in der Inschrift, die nicht mehr auswechselbar ist, die alten Unterschiede NÜRNBERG — HOF und NÜRNBERG — HOF (Saale). In diesen Stempeln bedeutet das erste Wort immer das dienstleitende Postamt. Wir finden auch wieder ZUG oder nur Z. Der Hauptunterschied dieser Stempel, die auch mit den verschiedensten Buchstabengrößen vorkommen, ist ein Schmuckstück unter der Datumbrücke, entweder ein Punkt in der Mitte mit einem auslaufenden Strich rechts und links oder ein Segment. Bei beschädigten Stempeln kann auch das untere Feld vollkommen leer sein. Die Zugnummern sind jetzt meist vierstellig. Da die Stempel bei Antritt der Fahrt zugeteilt und nach Rückkehr wieder zurückgegeben werden müssen, kommen dieselben Stempel mit den verschiedensten Zugnummern vor, die ja auch im Laufe der Jahre immer wieder einmal geändert werden. Wem es Spaß macht, soll die Zugnummern sammeln, ich möchte aber davor warnen, da die Sammlung dadurch leicht eintönig und schwer zu komplettieren wird. Wichtig ist nur die unveränderliche Grundform des Stempels. Auch hier kann man nur Beispiele abbilden.

Strichverzierung



älteste Form
Letzttag
31. 12. 69



beschädigt ohne Z



Letzttag 17. 2. 1970



Letzttag 16. 2. 1970

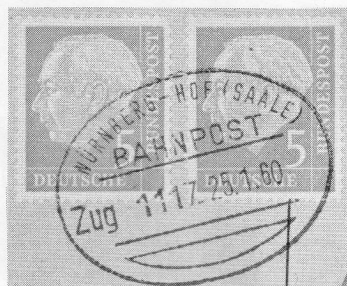


Zierat ausgebrochen



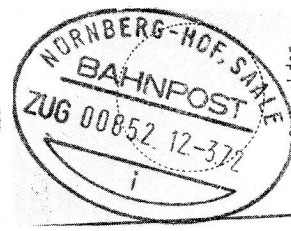
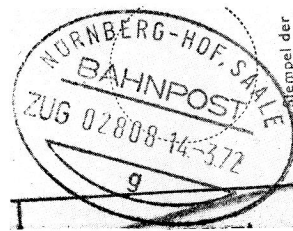
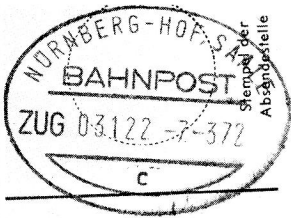
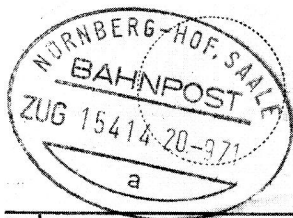
Letzttag 18. 2. 1970

Segmentverzierung



Ab Februar 1970 werden alle alten Bahnpoststempel bis auf einen eingezogen und durch neue in etwas abweichender Form ersetzt. Das untere Segment ist bis zur Datumslinie vergrößert und enthält einen Unterscheidungsbuchstaben. (SAALE) steht nicht mehr in Klammern, sondern hinter einem Komma NÜRNBERG — HOF, SAALE. Die Ersttage der neuen Stempel stehen fest: a = 18.2.70, b = 19.2.70, c = 18.2.70, d = 17.2.70, e = 18.2.70, f = 17.2.70, g = 10.10.70, h = 11.3.70, i = 6.6.70, k = 31.10.70, l = 6.10.71.

Die Zugnummer ist jetzt fünfstellig.

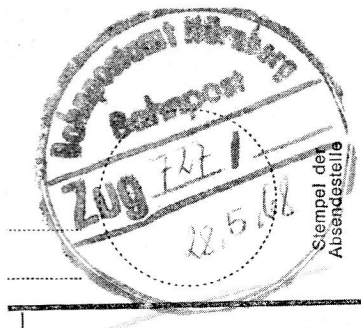




Aushilfs- (Reserve-) Stempel

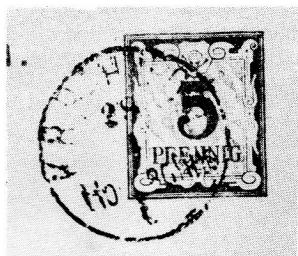
Für den Fall, daß einmal einer der Stempel unbrauchbar wurde, hielt das Bahnpostamt Nürnberg Aushilfsstempel bereit, die sofort angefordert werden mußten. Zunächst waren das von Fall zu Fall aus Einzelbuchstaben zusammengesetzte Zeilenstempel, wie wir einen von der Strecke Nürnberg — Saalfeld kennen. Da ein solcher Stempel auch von Nürnberg — Hof zu vermuten, aber noch nicht bekannt ist, bilden wir ihn ab. Er stammt etwa aus den Jahren 1875—1900. Was es danach an Aushilfsstempeln gab, wissen wir nicht. Erst aus den Jahren vor dem Kriege kennen wir die großen Gummi-Kreisstempel mit der Bezeichnung Bahnpostamt 2 Nürnberg, aus dem nach dem Kriege die Ziffer 2 entfernt wurde. Sie werden u. U. handschriftlich mit Zugnummer und Streckenangabe ergänzt.





Bahnpost Nürnberg — Bamberg — Hof

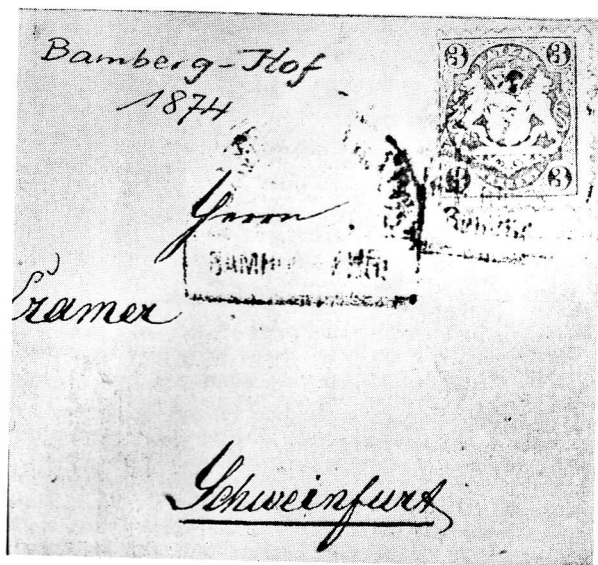
Vielleicht hatte man in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Absicht, den Hauptverkehr Nürnberg — Hof über Bayreuth zu legen. Dann wäre die alte Route ein Nebenweg geworden und mußte besonders bezeichnet werden. So erscheinen plötzlich neue Kreisstempel ohne Jahreszahl mit waagerechter Streckenbezeichnung NBG.—BBG.—HOF = Nürnberg — Bamberg — Hof, auch umgekehrt für die Rückfahrt, da die Buchstabengruppen ja auswechselbar waren HOF—BBG.—NBG. Unten steht wie üblich die römische Kursnummer. Lange hat es diese Stempelform nicht gegeben:



Bahnpost Bamberg — Hof

Zu verschiedenen Zeiten ließ man Bahnpostkurse auf dieser Teilstrecke laufen. Es liegen vor: ein Halbkreisstempel K. BAYER. BAHNPOST mit BAMBERG — HOF im Sehenkasten und Kreisstempel mit Jahreszahl und gebogener Streckenangabe HOF—BAMB. (BAMB.—HOF) aus der Zeit unmittelbar vor dem ersten Weltkrieg:





Bahnpost Nürnberg — Bayreuth — Hof

Um die Jahrhundertwende entstand die Bahnpost Nürnberg — Bayreuth — Hof = NBG — BAYRTH — HOF, die einige Jahre lief und den Kreisstempel mit Jahreszahl und gebogener Streckenangabe führte. Ob die Ortsnamen auswechselbar waren, ist mir nicht bekannt, ich habe bisher nur Stempel mit NBG vorn gesehen. Eine Kursangabe fehlt.



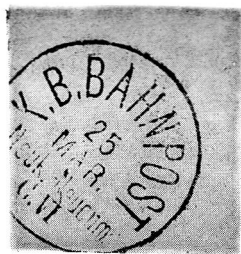
Bahnpost Neukirchen — Bayreuth — Hof

Über diese Strecke ist viel gerätselt worden. Ein Stempel kann immer noch nicht gezeigt werden, obgleich viele Jahre nach ihm gesucht wurde. Der große bayerische Bahnpost-sammler Josef Kittl-München besaß einen in seiner Sammlung, nach seinem Tode ist dieser verschollen.

Diese Bahnpoststrecke kann nach 1877 eröffnet worden sein, als die Strecke Bayreuth — Kirchenlaibach fertig war. Bis 1882 lief die direkte Verbindung Hof — München über Eger — Wiesau. Es kann immerhin sein, daß man wichtige Post nicht gern über Eger laufen ließ, weil Eger ja (österreichisches) Ausland war und die staatlichen Verhältnisse nicht jederzeit ausgezeichnet waren. So schuf man den Postkurs Hof — Bayreuth —

Neukirchen, das bei Sulzbach-Rosenberg liegt, wo sich die Linien Nürnberg — Weiden und Nürnberg — Irrenlohe (Schwandorf) gabeln. Dort konnte der Hofer Postwagen an die Linie nach Regensburg — München angehängt werden. Erst ab 1882 war die Bahn Hof — Marktredwitz — Weiden fertig.

Diese Bahnpost kann also aus den Jahren von 1877 bis 1882 stammen. Ehe man sie ganz aufhob, lief sie noch eine Zeit von Neukirchen bis Neuenmarkt = NEUK-NEUENM, wo die Post umgeladen wurde. In Ermangelung des richtigen soll wenigstens dieser Nachfolgestempel gezeigt werden, der dasselbe Erscheinungsbild (bis auf die Streckenangabe) bietet.



Als Ergänzung zur Bahnpost ist in neuerer Zeit die

Überlandpost Nürnberg — Hof

entstanden, die sich hauptsächlich mit der Anlieferung der Post aus dem Hofer Raum zum Flugplatz Nürnberg für den Nachtluftpostdienst und der Verteilung der dort ankommenden Post beschäftigt. Die Überlandpost hält in Münchberg an der Autobahnausfahrt Nord und ladet dort die vom Postamt Münchberg zugeführte Post, bezw. gibt an ein Münchberger Postauto die von Nürnberg gebrachte Post ab.

Nach der Einrichtung 1962 benutzte die Überlandpost einen normalen Bahnpoststempel Nürnberg — Hof mit der „Zugnummer“ **Z 7446**. Der erste Verwendungstag des endgültigen Überlandpost-Ovalstempels war der 25. 6. 1963. Er führte zunächst bis 1964 die alte Streckennummer 7446, von da ab die neue Nummer 0867-01/02. Er hat den Unterscheidungsbuchstaben **a**.

Im November 1965 war dieser Stempel einige Zeit in Reparatur. Man benutzte provisorisch einen Bahnpoststempel Nürnberg — Hof (Saale) mit Nummer ZUG 867/1. Gleichzeitig wurde ein zweiter Stempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben **b** angefertigt. Seither werden beide Stempel nebeneinander benutzt.

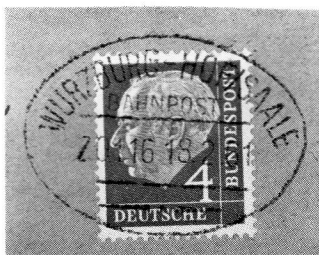


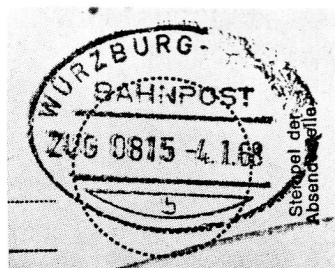


Bahnpost Würzburg — Hof

Eine durchgehende Bahnpostverbindung von Würzburg nach Hof gab es bis Kriegsende nicht, die Post wurde in Bamberg umgeladen, wir denken an die mehrfach für kurze Zeit eingesetzte Bahnpost Bamberg — Hof und zurück. Erst nach dem Kriege, etwa ab 1947, begann man, Nordostoberfranken an die westdeutsche Wirtschaft durch die neue Postverbindung heranzuführen.

Es gibt also auf dieser Strecke keine bayerischen Bahnpoststempel, sondern nur die neuen Ovalstempel, zunächst mit dem Punkt-Strich-Ornament im unteren Bogen, dann zwei Stempel, die heute noch benutzt werden, obwohl der eine von ihnen schon ziemlich beschädigt ist, mit einem Segment unter der Datumsbrücke, einer ohne Unterscheidungsbuchstaben, der andere mit a. Bei Ausfall eines dieser Stempel setzt das BPA. Würzburg einen der beiden zurechtgeheilten Aushilfsstempel ein, bei denen nur noch WÜRZBURG zu lesen ist, das Wort der alten Zielangabe ist entfernt.

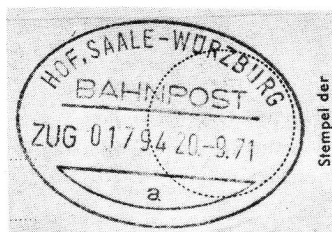




Bahnpost Hof, Saale — Würzburg

Seit 1970 haben wir in unserem Raum die Merkwürdigkeit zweier gegenläufiger Bahnpostkurse, die von verschiedenen Bahnpostämtern geleitet werden. Würzburg — Hof wird von Würzburg aus betreut, die neue Linie vom Bahnpostamt Hof. Vier Stempel sind hier in Benutzung, alle von der neuesten Form Oval mit unterem Segment an der Datumbücke hängend, darin ein Unterscheidungsbuchstabe. Wir kennen die Ersttage dieser Stempel:

a = 23. 5. 1970, b = 27. 5. 1970, c = 16. 6. 1970, d = 17. 7. 1970





Bahnpost — Einschreiben

Jeder Bahnpostwagen hat einen Einwurfschlitz, in den man Briefe und Postkarten einwerfen kann, die dann mit dem Bahnpoststempel entwertet werden. Bis zum 31. 7. 1964 konnten das sogar Einschreibebriefe sein, die dann im Postwagen „behandelt“ wurden. Zu diesem Zweck wurden Blanko-R-Zettel mit den Kennziffern des Bahnpostamts Nürnberg 5 G 6 mitgeführt. Die Abbildung 1 zeigt einen solchen Brief. Meist waren aber die R-Zettel nicht vorhanden. Wie Einschreibebriefe in einem solchen Fall gekennzeichnet wurden, zeigen die zwei anderen Abbildungen. Seit dem 1. 8. 64 werden R-Briefe, die in einem Briefkasten, also auch dem eines Bahnpostwagens, gefunden werden, als gewöhnliche Briefe weiterbefördert.



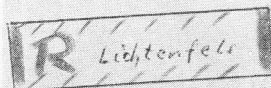
Einschreiben

2,40



Famili

Ernst Stöcker



620 Lichtenfels 20

St. pagungen,

87 weiterbekommen

Stöcker



867

1104

Julius 78

Einschreiben



Herrn
Hans Stöcker

872 Schweinfurt

Heimstättenstr.40

Besondere Bahnpoststempel für Eilsendungen

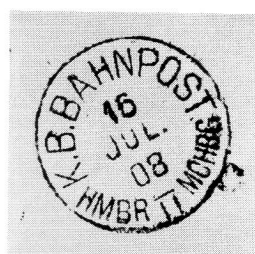
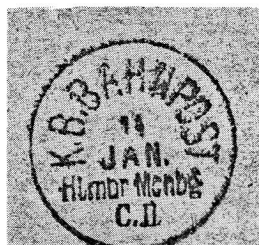
Eilsendungen müssen von allen Postanstalten, die sie durchlaufen, durch einen Stempelabdruck auf der Rückseite gekennzeichnet werden. Solche Postanstalten sind auch die Bahnpostwagen. Früher wurden also die Ovalstempel dafür benutzt. Ältere Eilsendungen sind daher oft ergiebige Fundgruben für Bahnpoststempel. Da der Platz dafür oft nicht ausreichte, gestaltete die Bahnpost für diesen Zweck kleine Zeilenstempel, die aus lauter Typenrädchen bestehen und die Zugnummer, einen Schrägstrich und das Tagesdatum zeigen. Der Durchlauf ist damit dokumentiert. Diese Stempel sind die einzigen Bahnpoststempel, die sich auch in roter oder grüner Farbe darbieten können. Wenn in Zeiten besonders großer Postbeförderung in einem Zuge zwei oder drei Postwagen (unter der gleichen Zugnummer) mitlaufen, so stempelt der erste schwarz, der zweite rot und der evtl. dritte grün. Der Weg eines Eilbriefes läßt sich also immer ganz genau verfolgen. Seit dem Ende der fünfziger Jahre tummeln sich diese Stempel auf den Rückseiten der Eilbriefe. Zur Entwertung von Marken dürfen sie nicht benutzt werden. Ich zeige zwei Bilder von solchen Stempeln an Stellen, an denen sie eigentlich nicht sein dürften.



Bahnpost Münchenberg — Helmbrechts

Am 1. 6. 1887 wurde die Bahnstrecke Münchenberg — Helmbrechts eröffnet und die Züge bald mit einer Bahnpost ausgestattet. Diese bekam einen Stempel der damals noch üblichen Form: Kreisstempel ohne Jahreszahl mit gerader Streckenangabe und Kursnummer, ausnahmsweise sogar mit C. = Curs. Dieser Stempel war bis vor kurzer Zeit völlig unbekannt, es liegen auch heute noch keine Belege von 1887 vor. Anscheinend ruhte er als Reservestempel in einer Schublade und wurde viel später zweimal benutzt, als der andere Stempel irgendwie repariert werden mußte, am 11. 1. 1907 und am 15. 5. 1908.

Mit der Einführung der neuen Stempelform mit Jahreszahl und runder Streckenangabe erhielt auch die Bahnpost Münchenberg — Helmbrechts 1888 einen solchen. Er ist von 1888 bis 1912 vielmals belegt und zwar immer in der Schreibweise HMBR (Kursziffer) MCHBG, also Helmbrechts — Münchenberg. Helmbrechts war das betriebsleitende Amt dieser Strecke, hatte also ein Anrecht, vorn zu stehen. Jeder nahm an, daß die Streckenangabe fest eingebaut sei. Es war eine große Überraschung, als kürzlich zwei Briefe auftauchten, die mit der umgekehrten Streckenangabe MCHBG — HMBR, also Münchenberg — Helmbrechts gestempelt waren und also dartaten, daß auch dieser Stempel eigentlich für Hin- und Rückfahrt umgestellt werden sollte, was aus Bequemlichkeit nur am 11. 1. 1907 und am 1. 4. 1909 geschah. Ob noch mehr solcher umgestellter Stempel auftauchen?



Am 12. 12. 12, dieses Datum ist genau festgehalten, wurde der neue Rechteckstempel in Gebrauch genommen, der fast genau 50 Jahre, bis zur Einstellung der Bahnpost am 31. 5. 1962 benutzt wurde. Freilich hat er sich eine Veränderung gefallen lassen müssen. Zunächst lautete die Inschrift BAYER. BAHNPOST. Am Anfang der zwanziger Jahre nach dem Übergang der bayerischen Post an die Reichspost wurde das BAYER. entfernt, so daß nun bis zuletzt BAHNPOST unsymmetrisch im Raum steht. MÜNCHBERG und HELMBRECHTS wurden für Hin- und Rückfahrt meist umgetauscht.





Der alte Rechteckstempel ist noch im Original vorhanden, wir können ihn im Bilde zeigen:



Bahnpost München — Selbitz

Die Bahnstrecke München — Helmbrechts wurde nach dem ersten Weltkrieg bis Selbitz weitergebaut und am 1. 3. 1924 eröffnet. Auch ein Bahnpostkurs München — Selbitz wurde eingerichtet. Für den Rechteckstempel wurde ein Einsatzstück SELBITZ beschafft. Ein solcher Stempel MÜNCHBERG — SELBITZ befand sich ebenfalls in der bereits genannten großen Sammlung des Herrn Josef Kittl — München, der aber nach dessen Tode nicht mehr aufzufinden war. Bis heute ist es nicht gelungen, einen solchen Stempel zu finden. Eine Erklärung bietet vielleicht die Erzählung eines alten Münchberger Bahnpostfahrers: Normalerweise wurde der Postwagen bei der Weiterfahrt des Zuges in Helmbrechts abgehängt, um in aller Ruhe von den Helmbrechtser Postbeamten ent- und beladen zu werden. Bei der Rückkehr aus Selbitz wurde der Postwagen wieder angehängt. Nur einmal am Tage fuhr man mit dem Postwagen nach Selbitz durch. Da

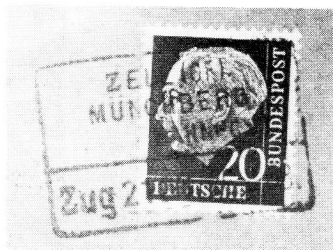
war wahrscheinlich im Postwagen viel zu tun, um auf der kurzen Fahrt alle Post für das Ausladen in Selbitz fertigzumachen. Der Austausch der Worte HELMBRECHTS und SELBITZ im Stempel unterblieb meistens, dieser wurde sicher auf der Fahrt kaum gebraucht. Mit der Zeit geriet der Einsatz SELBITZ in Verlust, er war anscheinend schon vor dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr vorhanden. In Schauenstein mitgegebene Post wurde damals wie nach dem Kriege immer mit HELMBRECHTS — MÜNCHBERG gestempelt. Etwa ab 1936 wurden die Postfahrten nach Selbitz nicht mehr durchgeführt, der Zug fuhr von Helmbrechts nach Selbitz ohne Postwagen. Der abgebildete Stempel ist ein Phantasieprodukt, so könnte er ausgesehen haben. Hoffen wir auf einen glücklichen Zufall, daß eines Tages einer gefunden wird.



Bahnpost München — Zell

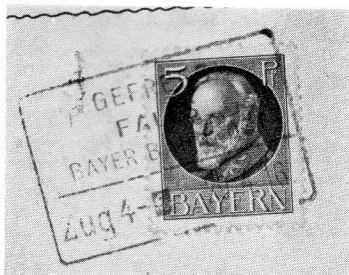
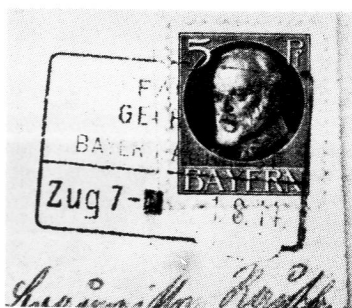
Die Bahnstrecke München — Zell wurde am 18. 10. 1892 gleich mit Bahnpost eröffnet. Der zugeteilte Stempel war ein Kreisstempel mit Jahreszahl ohne Kursnummer und mit gerader Streckenangabe ZELL — MÜNCHBERG, die ich auch immer nur in dieser Anordnung gesehen habe. Die Jahreszahl steht unter der Strecke. Es ist anzunehmen, daß er auch etwa 1912 durch den Rechteckstempel ersetzt wurde, der zunächst die Inschrift BAYER. BAHNPOST trug und in den zwanziger Jahren ohne BAYER, benutzt wurde. Die Ortsangaben wurden meist für Hin- und Rückfahrt ausgewechselt. Man hatte bei dieser Bahnpost sicher mehr Zeit als bei der Helmbrechtser. Am 31. 3. 1959 wurde diese Bahnpost eingestellt. Das Ende der Bahn erlebten wir am 25. 9. 1971.





Bahnpost Falls — Gefrees

Die Bahnpost Falls — Gefrees wurde mit dem ersten Zuge am 15. 7. 1902 in Betrieb genommen und bis zum 17. 5. 1952 gefahren. Der erste Stempel war ein Kreisstempel mit Jahreszahl unter der geraden Streckenbezeichnung. GEFREES. FALLS. Ob die Wörter austauschbar waren, konnte noch nicht festgestellt werden. Vor dem Ersten Weltkrieg wurde dieser Stempel durch den bekannten Rechteckstempel ersetzt, der aber in diesem Falle mehrfach verändert wurde. Zuerst lautete die Inschrift BAYER, BAHNPOST. Schon 1920 war das Wort BAYER, entfernt, so daß BAHNPOST nun unsymmetrisch im Stempel stand. Etwa ab 1933 hat man dann wahrscheinlich gelegentlich einer Reparatur des Stempels das Wort BAHNPOST in die Mitte gerückt. So wurde der Stempel bis 1939 verwendet und dann durch einen Ovalstempel ersetzt.





Das Sammeln von Bahnpoststempeln ist ein sehr interessantes Gebiet, es läßt sich nach den verschiedensten Gesichtspunkten betreiben. Warnen möchte ich nur davor, es mit der Spezialisierung zu weit zu treiben.

Hilfreich bei der Erstellung dieser Arbeit waren mir die zahlreichen Aufsätze über „Bayerische Bahnpost“ des † Herrn Josef Kittl — München im „Archiv für Postgeschichte in Bayern“ und im „Sammlerdienst“ — Coburg. Herr Erich Stöcker — Memmingen stellte seine schöne Sammlung für die Anfertigung von Abbildungen zur Verfügung, herzlichen Dank dafür.